

Ein Vorkommen von Untersarmatkohle in der Mantscha, westlich von Graz^{1.)}

Von Helmut W. FLÜGEL & Franz RIEPLER

Eingelangt am 30. März 1984

In Zusammenhang mit Kartierungsarbeiten im Becken von Thal, westlich von Graz, konnte im Herbst 1983 in der Mantscha das Vorkommen untersarmatischer Kohle festgestellt werden. Diese Alterseinstufung ist in Zusammenhang mit bereits seit langem in diesem Raum bekannten Kohlevorkommen von Interesse.

Das Vorkommen befindet sich auf dem Hang, der südwestlich des Gehöftes Köberl in den Graben führt auf den Parzellen 161/162 (vgl. WEBER & WEISS 1983, Abbildung 9). Es wurde in Zusammenhang mit der Anlage von bis zu 2 m tiefen Entwässerungsgräben in einer Mächtigkeit von etwa 0,2 m aufgeschlossen. Das Braunkohlenflöz tritt in einer Folge sandiger, blaugrauer Tone auf, die eine reiche Fauna mariner Mollusken, Foraminiferen, Ostracoden usw. führt. Die Fossilien, die auch innerhalb der Kohle auftreten, entsprechen denen der Waldhofsichten und weisen den Kohlehorizont dem Untersarmat zu.

Der Fund gewinnt, abgesehen davon, daß es sich um den ersten Nachweis untersarmatischer Kohle im weststeirischen Neogen handelt, vor allem dadurch an Interesse, als in diesem Raum aus der Literatur eine Reihe weiterer Kohlevorkommen bekannt sind (HILBER 1894, W. PETRASCHECK 1922/1925, WEBER & WEISS 1983), die jedoch mit Süßwasserschichten verknüpft sind. Aufgrund des Fundes von *Brachypotherium brachypus* (LART.) wurden sie zumeist dem tieferen Badenien zugeordnet. Der Rest stammt aus Süßwassermergeln, die im Hangenden eines Kohlenflözes auftreten (M. MOTTL 1969). Der Nachweis von Untersarmatkohle in marinen Schichten in unmittelbarer Nähe dieser Vorkommen ließ an die Möglichkeit denken, daß die bisherige Alterszuweisung nicht gesichert ist. Dazu teilte uns Herr Prof. Dr. E. THENIUS, Wien, in entgegenkommender Weise folgendes mit (Brief vom 7. 3. 1984): „Zu Ihrer Anfrage möchte ich Ihnen mitteilen, daß *Brachypotherium brachypus* allein zur Einstufung in das Badenien nicht ausreicht. *B. b.* scheint wohl im jüngeren Badenien eine größere Verbreitung erreicht zu haben, ist jedoch auch aus sarmatischen Ablagerungen bekannt. *B. b.* ist meines Erachtens eher ein ökologischer als stratigraphischer Anzeiger.“

Entsprechend dieser Aussage sind wir aufgrund der engen Nachbarschaft der Kohlevorkommen geneigt, auch die seit dem vergangenen Jahrhundert bekannten Vorkommen dieses Raumes in das Untersarmat zu stellen. Damit ergibt sich, daß allem Anschein nach in den grundgebirgsnahen Becken von Thal-Mantscha-Pirka altersverschiedene Kohlehorizonte auftreten. Darüber hinaus zeigen der neue Fund und die daraus gezogenen Schlußfolgerungen, daß wir damit zu rechnen haben, daß ein Teil der Süßwasserschichten gleichfalls ein jüngeres Alter hat, als bisher angenommen wurde.

1.) Beitr. geol. Karte Graz Nr. 23

Literatur

- HILBER, V.: Das Tertiärgebiet um Graz, Köflach und Gleisdorf. – Jahrbuch k. k. geol. R.-A., 43: 281–368, Wien 1894.
- MOTTL, M.: Die Säugetierfunde von St. Oswald bei Gratwein, westlich von Graz in der Steiermark. – Festschr. Landesmus. Joanneum Graz, 299–320, Graz 1969.
- PETRASCHECK, W.: Kohlegeologie der österreichischen Teilstaaten I/II. – Wien.
- WEBER, L. & WEISS, A.: Bergbaugeschichte und Geologie der österreichischen Braunkohlenvorkommen. – Arch. f. Lagerst. Forsch. Geol. B.-A., 4: 317 S., Wien 1983.

Anschrift der Verfasser: o. Univ.-Prof. Dr. Helmut W. FLÜGEL und Franz RIEPLER, Institut für Geologie und Paläontologie der Karl-Franzens-Universität Graz, Heinrichstraße 26, A-8010 Graz, Österreich.